

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 39

Rubrik: Bauchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

solcher eine strukturelle Einheit. Die Außenwand gegen die Straße besteht in einer nur 3 cm starken Plattierung aus römischem Travertin auf wärme-isolierendem Bimsbeton, während das Wohnhaus und die Rückfassade die Struktur der Schalung, den natürlichen Beton durch die Tönung der Mineralfarbe erkennen lassen.

Struktiver Aufbau, sinnfälliger Formausdruck, Fläche, Materialreiz und eine gewisse große Linie charakterisieren das neuzeitliche Bauen im Gegensatz zu dem rein äußerlichen Dekor, dem ornamentalen Einzelmotiv vergangener Stilepochen. Bewußt ist bei der Gestaltung des Suvahauses auf jedes Pathos in der Durchbildung der Fronten verzichtet. Es sind vielmehr baukörperliche Gestaltung, Materialharmonie und Gegensatz, Stein, Glas, Metall und Holz, Struktur, Tonwert und Farbe die wesentlichen architektonischen Mittel.

Inneneinrichtungen. Der ganze Gebäudekomplex wird durch eine Pumpenwarmwasserheizung erwärmt. Von den drei Sulzerkesseln ist einer für Kohlen, zwei sind für Ölfeuerung eingerichtet. Zur Ermittlung der Temperatur in den verschiedensten Lokalitäten sind mehrere Fernthermometer eingebaut, so daß der Heizer vom Kesselhaus aus die Temperaturen im ganzen Gebäude feststellen und entsprechend seine Heizung bedienen kann.

Im übrigen ist in lichttechnischer, telephonischer und sanitärer Beziehung das Neuzeitlichste und praktisch Zweckmäßigste eingerichtet worden. Selbst in der Abwartwohnung fehlt der Kühlschrank nicht.

Ein Symbol. Trotz dieser allermodernsten Einrichtungen werden die Baukosten den Preis von Fr. 60 pro m³ umbauten Raumes kaum erreichen. Es ist dies der Beweis, daß (entgegen der Behauptung von Gegnern der modernen Richtung) das heutige Bauen nach Grundsätzen der Zweckmäßigkeit und der neuzeitlichen Hygiene billiger ist als mißverständene Traditionsbauten.

Der Bau stellt keine Kompromißlösung dar. In seinem Aufbau ist er aus dem Bedürfnis eines neuzeitlichen Bürobetriebes erwachsen. Den Schwerpunkt und den Ausgangspunkt in der Entwicklung des gesamten Hauses bilden jedoch die Räume der Suvä, die als nicht unbedeutendes Glied in der Entwicklung sozialer Fürsorge den Bau mehr als eine nüchterne Arbeitsstätte, als bloßen Zweckbau erscheinen lassen. Er stellt ein Werk der Neuzeit dar, das seinen Zweck in logischem Aufbau, in moderner Technik, in innerer und äußerer Gestaltung und Farbgebung zu einem gewissen Symbol erhebt.

Ein großes Verdienst gebührt ganz besonders der Direktion der Schweizerischen Unfallversicherungsanstalt, der Baukommission und dem Chef der Kreisagentur Bern, die sich mit warmer Teilnahme und außerordentlichem Verständnis für die Durchführung

des Baues eingesetzt haben. Nicht zuletzt waren gutes Einvernehmen und hervorragende Verständigung während der ganzen Bauzeit ausschlaggebend für den raschen, reibungslosen Fortgang der Arbeiten und das Gedeihen des Werkes.

Salvisberg & Brechbühl im „Bund“.

Bauchronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 18. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt:

Ohne Bedingungen:

1. J. Spillmann, Vergrößerung des Ladenfensters Stülzihofstatt 14, Z. 1;
2. R. Brunner-Keller, Umbau Burgweg 46, Abänderungspläne, Z. 8;
3. Basler Lebensversicherungsgesellschaft, Geschäftshaus Löwenstraße 11, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, Z. 1;
4. J. Hollenweger, Weglassung des feuersicheren Zuganges zum Mädchenzimmer Gerechtigkeitsgasse 19, Z. 1;
5. E. Schulthess, Belassung der Arbeitsräume im Keller Lintheschergasse 3, Z. 1.
6. Baugesellschaft Haumesser, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise Lettenholzstraße 42, Abänderungspläne, Z. 2;
7. Fierz & Helbling, Umbau Renggerstraße 71, teilweise Verweigerung, Z. 2;
8. Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau der Freisinnigen Partei Zürich 2, Einfriedungen Steinhaldenstraße 63, 65, 67, 69 Wyssenbühlsteig, Scheideggstraße 4, 10 und 18/Gablerstraße, Z. 2;
9. A. Hug, Umbau und Hofunterkellerung Morgentalstraße 27, Z. 2;
10. H. Weber, Wohn- und Tabakfabrikgebäude, Lagerhaus und Autoremise Nidelbadstraße 8, Abänderungspläne, Z. 2;
11. Zürcher Lagerhaus A.-G., Umbau im Dachstock des Lagerhausanbaues Gießhübelstraße 62, Z. 3;
12. Stadt Zürich, Einfriedung an der Gutstraße, Z. 3;
13. W. Stäubli, Umbau mit Einrichtung zweier Autoremisen der Lagerhallen an der Grubenstraße, Z. 3;
14. A. Günthner, Vergrößerung der Hofunterkellerung mit Autoremise, Kochstraße 10, Z. 4;
15. Immobiliengenossenschaft „Doso“, Umbau Langstraße 4/Badenerstraße, (abgeändertes Projekt), Z. 4;
16. Eidgen. Bauinspektion, Fortbestand des Schuppens an der Hardturm, Förrlibuckstraße, Z. 5;
17. Migros A.-G., Umbau im Erdgeschoß Limmatstraße 152, Abänderung, Z. 5;
18. Stadt Zürich, Sperrgutzerkleinerungsanlage mit Hochkamin, Rampen und Stützmauer und Unterkunftshütte an der Förrlibuckstraße, Z. 5;
19. M. Kappeler, Umbau mit Einrichtung einer Autoremise, Turnerstraße 30, Z. 6;
20. E. Looser, Anbau mit Autoremise und Abänderung der Einfriedung Blümlisalpstraße 18, Z. 6;
21. P. Schürmann, Baugenossenschaft Wehntalerstraße, Erstellung zweier Dachlukarnen Bucheggstraße 152 und 154, Z. 6;
22. O. Bickel & Komp., Einfriedungen an der Hinterberg/Toblerstraße 39 und Im Schilf 3, Z. 7;
23. H. Griesel, Umbau Englischviertelstraße 8, Z. 7;

Asphaltlack, Eisenlack

Ebol (Isolieranstrich für Beton)

Schiffskitt, Jutestricke

roh und geteert

[453]

BECK, & Cie., PIETERLEN

Dachpappen- und Teerproduktfabrik.

24. H. Keller, teilweise Einfriedung Rütistrasse 30, Z. 7;
25. M. Ludwig-Pernisch, An- und Umbaute Dolderstrasse 98, Abänderungspläne, Z. 7;
26. Dr. M. Thalberg, Umbau des Wohngebäudes mit Stallung Hinterbergstrasse 110, Abänderung des prov. Schopfes und Erstellung von Mauern und Gruben im Vorgartengebiet der Hinterbergstrasse proj. Schattengasse, Z. 7;
27. E. Tschumi, Umbau Spyristrasse 34, teilweise Verweigerung, Z. 7;
28. Baugenossenschaft Seegarten, Erstellung eines Schachtes im Hof mit einer Treppenanlage vom Hof in die Lagerräume des Kellers Seefeldstr. 8/ Seehofstrasse 15, Z. 8.

Die neue Post in Zürich-Fluntern. Man weiß, daß dieses sich stark ausdehnende Quartier mit seinem bescheidenen Postbureau an der untern Zürichbergstrasse nicht gut versorgt war und daß sich daher seit längerer Zeit das Bedürfnis nach einer neuen Postablage als dringend erwies. Diesem ist nun dadurch entsprochen worden, daß in einem privaten Neubau am Toblerplatz zwischen Freudenberg- und Toblerstrasse das ganze Parterre für den Postbetrieb zweckmässig ausgebaut wurde. Architekt Oscar Walz hat es trefflich verstanden, diese Aufgabe allen Ansprüchen entsprechend zu lösen, ohne den beiden Obergeschossen mit eigenem Eingang den Charakter von Privatwohnungen zu nehmen. An eine kleine Schalter- und Postfachhalle fügt sich ein großer, heller Arbeitsraum, der in jeder Beziehung zeitgemäß ausgestattet und disponiert ist. — Nun steht die neue Post Fluntern für den ganzen Aufgabedienst dem Publikum zur Verfügung, und auch das Telegrammbureau, sowie die öffentliche Sprechstation können benützt werden.

Umbau der Confiserie Sprüngli in Zürich. Berichtigung. Die Kühl-, Gefrier- und Glacéfabrikationsanlagen wurden von der Firma Autorigor A.-G. geliefert.

Das Kupferdach des Bahnhofes in Wädenswil (Zürich). Das neue Bahnhofgebäude hat ein Kupferdach erhalten. Insgesamt kamen samt den Kenneln etwa 3000 Kilo Kupfer zur Verwendung. Diese Menge hätte einst zur Kriegszeit, als selbst für alte Kupferkessel 6 Fr. pro Kilo bezahlt wurde und der Kupferpreis bis auf 12 Fr. per Kilo stieg, nicht weniger als 36,000 Fr. gekostet, während beim heutigen tiefen Kupferpreis der Rohmaterialwert nur rund 5000 Fr. beträgt.

Krankenasyll-Umbau in Wald (Zürich). Dem Krankenasyllverein in Wald bewilligte der Regierungsrat für ein Wäschergebäude und den zweiten Operationssaal einen Staatsbeitrag von 42,062 Franken.

Bauliches aus Dübendorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung Dübendorf beschloß die Einführung des kantonalen Baugesetzes für das ganze Gemeindegebiet, den Erwerb eines Geschäftshauses, und die Anlage eines Trottoirs.

Um das neue Alpine Museum. Der Gemeinderat von Bern beantragt dem Stadtrat, es sei unter dem Vorbehalt der Bewilligung der in Aussicht genommenen Beiträge von total 45,000 Fr. durch den Bund, den Kanton Bern und die Bürgergemeinde Bern ein Beitrag der Einwohnergemeinde Bern an den Neubau des Schweizerischen Alpen Museums auf dem Kirchenfeld in Bern von 30,000 Franken zu sprechen.

Bauliches aus Biglen (Bern). Beschlossen wurde und dafür die nötigen Kredite gesprochen: Ausbau der elektrischen Anlagen und Einführung der Kirchenheizung (Fr. 2000); Erweiterung der Straßenbeleuchtung (Fr. 10,000); Reduktion des Stromtarifs; Erweiterung der Wasserversorgung im Dorf (3000 Franken); Entwässerung der Hasligasse.

Neue Wasserversorgung Rothenturm (Schwyz). (Korr.) Am 12. Dezember wurde in der Gemeinde Rothenturm eine neue Wasserversorgung mit Hydrantenanlage dem Betriebe übergeben, die bei der Bevölkerung allgemeine Freude auslöste, da nun manche Familie des Wasserschleppens enthoben wurde. Es bietet deshalb dieses neue Wasserwerk auf der Hochebene von Rothenturm, in hygienischer und wirtschaftlicher, wie in feuerwehrtechnischer Hinsicht für Dorf und Umgebung unschätzbaren Wert.

Neue Kirchenfenster in Oberurnen (Glarus). (Korr.) Die Kirchgemeindeversammlung Oberurnen stimmte dem Vorschlage des Kirchenrates zu, neue Kirchenfenster, 12 an der Zahl, mit breiter, farbiger Bordüre mit Gemälden, durch die Firma Mäder & Cie. in Zürich herstellen zu lassen. Das einzelne Fenster wird zirka Fr. 820 kosten. Der verlangte maximale Kredit wurde von der Versammlung bewilligt.

Neubau der „Basler Nachrichten“. Die „Basler Nachrichten“ veranstalteten am 12. Dezember anlässlich des Bezuges ihres Neubaus an der Dufourstrasse eine in einfachem Rahmen gehaltene Feier, zu der zahlreiche Freunde des Blattes und Vertreter verschiedener Organisationen aus der ganzen Schweiz erschienen waren. Die „Basler Nachrichten“ haben aus Anlaß des Umzuges in das neue Haus eine umfangreiche Festnummer herausgegeben, die neben Aufsätzen ihrer Mitarbeiter eine Reihe von Beiträgen aus der Feder bekannter Persönlichkeiten des politischen, journalistischen und Wirtschaftslebens, sowie zahlreiche Illustrationen, Faksimilereproduktionen usw. enthält.

Bauliches aus St. Gallen. Die Badanstalt und Sommerhalle zum „Anker“ wird gegenwärtig abgebrochen. Der Platz gehört nun zum Schloßbesitzum Wartegg und wird neu umgestaltet und gereicht mit dem schönen Boots- und Badehaus, Hafenanlage und Park der ganzen Gegend zur Zierde. Seit dem Frühjahr haben viele Handwerker und Arbeiter auf dieser Baustätte Verdienst gefunden. Auch der über 200 Jahre alte, bekannte Gasthof zum „Anker“ ist von seinem Besitzer kürzlich restauriert worden.

Umbauten zu einem Rathaus in Rebstein im st. gallischen Rheintal. (Korr.) Die Bürgerversammlung von Rebstein stimmte mit großem Mehr dem Gutachten des Gemeinderates betreffend Ankauf der Liegenschaft zum „Hirschen“ zu. Durch diesen Beschluß erhält die Gemeinde ein prächtig gelegenes, geräumiges Rathaus. Dem Gemeinderat wurde ein Kredit von 15,000 Franken erteilt, um die nötigen Umbauten ausführen zu lassen.

Das projektierte toggenburgische evangelische Altersheim soll auf dem Boden der Gemeinde Ebnat erstellt werden. Zuerst hatte man Bazenheid vorgesehen; klimatische Verhältnisse zwangen jedoch dem oberen Tale den Vorzug zu geben.